

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 79 (1999)  
**Heft:** 10

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

Robert Nef  
Technikfeindlichkeit – Zukunftsangst und  
Machbarkeitswahn..... 1

## ZU GAST

Markus Raub  
Technologiefeindlichkeit – ein Phänomen  
unserer schnelllebigen Gesellschaft?..... 3

## POSITION

Ulrich Pfister  
Wahlherbst..... 5

## IM BLICKFELD

Detmar Doering  
Als am «Schwarzen Freitag» die «Grosse  
Depression» begann ...  
Die Wirtschaftskrise, die vor 70 Jahren begann,  
taugt nicht als Lehrstück für die Gegner der  
Marktwirtschaft ..... 6

Johann Ulrich Schlegel  
Jean Hotz – Der Wirtschaftsführer der Schweiz  
im Zweiten Weltkrieg ..... 12

## DOSSIER

**Technikfeindlichkeit und  
Machbarkeitswahn**

James T. Bennett  
Neue Informationstechnologie als Basis  
wachsenden Wohlstands ..... 18

Walter Gander  
Informatikermangel in der Schweiz  
Ein Gespräch mit Robert Nef ..... 22

Franz Kromka  
Achter Schöpfungstag?  
Sozial-ethische Aspekte der Bio- und Gen-  
technologie in der Tierhaltung ..... 25

Claus Malatiésta  
Wieviel Mensch?  
Die ethische Problematik der Embryonen-  
Forschung ..... 31

TITELBILD ..... 30

## IM GESPRÄCH

Bill Emmott  
Classical Liberalism: Anti utopian  
An Interview by Robert Nef with Bill Emmott,  
Editor of «The Economist», London ..... 35

## KULTUR

Rainer Moritz  
Oberschwäbische Seelen  
Der neue Roman des Büchnerpreis-Trägers  
Arnold Stadler ..... 38

Wend Kässens  
Man muss das Leben schon selbst leben  
Nach dem glänzenden Erzählband «Franio» vor  
fünf Jahren legt Radek Knapp nun den pointen-  
reichen Roman «Herrn Kukas Empfehlungen» vor 40

Michael Wirth  
Was den Menschen am Leben erhält  
«Leichter als Luft» – Mit neuen Gedichten  
zieht Hans Magnus Enzensberger Bilanz ..... 42

## SACHBUCH

Daniel Brühlmeier  
Nationale Identität und europäische  
Herausforderung  
Eine Retrospektive auf Literatur zur Schweiz  
1848–1998, 1. Teil ..... 43

## ECHO

Herbert P. Oberhänsli  
Einmaliger Erfolg ..... 48

BUCHHINWEISE ..... 48

AGENDA ..... 51

IMPRESSUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN .... 52

**Technikfeindlichkeit – Zukunftsangst und  
Machbarkeitswahn**

*In seinem satirischen «Philosophischen Mini-Wörterbuch für Heimdenker» hat Rolf F. Schütt die Technik als «Erfahrung, die die Natur mit dem Menschen macht» definiert. Er stellt damit die herkömmliche Sicht- und Denkweise auf den Kopf und zwingt so zum Nachdenken. Wie ist der Mensch an diesem Experiment beteiligt? Als souveräner Meister, als überforderter Zauberlehrling, als Beobachter oder als Beobachteter, als Bestandteil der Natur, oder als ein von der Natur Befreiter bzw. Ausgestossener? Naturkatastrophen, welche die zivilisierte Welt nicht verschonen, ja, oft sogar besonders empfindlich treffen, führen uns drastisch vor Augen, dass der Mensch den Naturgewalten trotz aller Wissenschaft und Technik in vielen Fällen schutzlos ausgeliefert ist. Ist dies nun ein Grund, die Technik, welche zur Beherrschung und Nutzung der Naturkräfte geschaffen wurde, zu verdammen und blind Rousseaus Appell «Zurück zur Natur!» zu folgen? Das Motto ist wohl nicht zufällig zu Beginn des Industriezeitalters formuliert worden. Jeder Wandel trifft die Menschen unvorbereitet und erzeugt vor allem bei jenen Angst, die etwas zu verlieren haben. Darum bedeutet «mehr materielle Sicherheit» nicht unbedingt «weniger Angst», und dies erklärt auch, warum Zukunftsängste auch bei hohem Wohlstandsniveau nie verschwinden. Es gibt die Furcht, die sensibilisiert, die im voraus warnt und damit die Sicherheit erhöht. Sie ist von der Angst zu unterscheiden, welche nicht nur «die Seele aufisst», sondern auch die Vernunft. Die Weiterentwicklung der Technik ist notwendig für den Menschen, aber auch für die Natur, welche durch den technischen Fortschritt weniger bedroht ist, als sie es durch einen Stop auf dem heutigen Stand des Wissens und der Technik und ihrer aktuellen Anwendung wäre. Technischer Fortschritt ist auf Vernunft angewiesen, und diese erscheint – zwar leider nicht immer, aber doch auch nicht ganz selten – in Verbindung mit der Fähigkeit zur Kritik aufgrund von übergeordneten Wertvorstellungen. Gute Techniker und Ingenieure sind von Berufes wegen auf Perfektion ausgerichtet und damit notwendigerweise kritisch und selbstkritisch. Dies bewahrt sie vor jener Selbstüberschätzung, welche sich so häufig mit dem Machbarkeitswahn verbindet; diesem Übel verfallen nur die schlechten. Die anderen (die Mehrheit?) überlassen diese Domäne den Politikern.*

ROBERT NEF